



ORTSGEMEINDE SIMMERTAL

Ortsgemeinde Simmertal | Hauptstraße 59 | 55618 Simmertal

- Kreisverwaltung Bad Kreuznach
- VG Kirner Land
- Mitbürgerinnen und Mitbürger der Ortsgemeinde Simmertal
- Presse

Ansprechpartner
Christina Bleisinger

Unser Zeichen
CB

Durchwahl
06754 - 244

E-Mail
ortsgemeinde-simmertal.mail
@t-online.de

Datum
30.08.2021

Rücktritt als Ortsbürgermeisterin mit der Bitte um Entlassung aus dem Ehrenbeamtenverhältnis

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

morgen findet bereits der 18. Spaziergang der Querdenkerbewegung in unserem Ort statt.

Es spazieren wöchentlich ca. 70 – 80 Personen durch unseren Ort. Darunter viele Menschen aus der sogenannten „bürgerlichen Mitte“, aber auch Rechtsextremisten, Reichsbürger und Verschwörungsideologen. Mittlerweile kann ich auch einige namentlich benennen. Diese bundesweite Bewegung wird als gefährlich und in Teilen als demokratiefeindlich bewertet. Überregional wird in Funk und Fernsehen darüber aufgeklärt.

Ich habe mich dieser Bewegung aus voller Überzeugung entgegengestellt, auch weil ich davon ausgegangen bin, dass es von öffentlichem Interesse ist, ihnen keinen Raum in unserem Ort zu gewähren, zumal mich auch im Vorfeld Bürgerinnen und Bürger baten etwas dagegen zu tun.

In meinen Handlungen bekräftigt wurde ich auch durch die Berater vom Landesamt für Soziales, die in einer nicht öffentlichen Sitzung dem Gemeinderat dringend empfohlen haben, sich dagegen zu stellen. Vorgänge in Wittlich, Trier und Bad Kreuznach belegen, dass der Widerstand der Bürgerschaft die rechtsunterwanderten Querdenker drastisch reduziert und sogar zum Aufhören bewegt. Desweiteren boten sie uns an, in einer Bürgerversammlung die Menschen in Simmertal diesbezüglich zu informieren.

Zu meinem Entsetzen beschloss der Gemeinderat einstimmig nichts dagegen zu tun und sich neutral zu verhalten! Auch das Angebot, eine Bürgerversammlung zu veranstalten, wurde abgelehnt mit der Begründung, wenn vom Landesamt ein Knotenstützpunkt für Rechtsextremismus einen Vortrag hält, müsste man davon ausgehen, dass auch Rechte unter den Spaziergängern sind.

Auch eine an mich gerichtete Rede über Linksextremismus musste ich mir im Gemeinderat von einem Vertreter der FWG-Fraktion anhören.

In einer späteren Erklärung distanzierte sich der Rat von meinem Handeln als Gegendemonstrantin und beschloss einstimmig, den Fokus auf „Feste feiern“ zu legen. Das gewählte Gremium der Ortsgemeinde Simmertal ordnete die Gegendemonstrationen als Privatkrieg gegen die Dienstagsspaziergänger ein. Diesen Konflikt wollten sie an einem runden Tisch lösen. Eingeladen wurde vom VG-Bürgermeister Thomas Jung. Das Orga-Team der Querdenkerbewegung hat schon 2 Einladungen diesbezüglich ausgeschlagen. Der Rat betont in seinem Distanzierungsschreiben, dass er weder auf der Seite der Spaziergänger noch auf der Seite der Gegendemonstranten steht.

Sie schrieben: Zitat: *Der Gemeinderat ist ein neutrales Organ mit offenem Ohr für alle Seiten und Meinungen. Wir positionieren uns weder für die eine noch für die andere Seite. Jeder sollte seine Meinung frei äußern dürfen.*

Jeder?

Jeder außer mir? Mir wirft man vor, dass ich als Ortsbürgermeisterin nicht an der Spitze der Gegendemonstrationen stehen sollte. Obwohl ich mehrfach klar gestellt habe dies nicht als Ortsbürgermeisterin, sondern als Privatperson zu tun. Mir ist durchaus bewusst, dass dies schlecht zu trennen ist.

Darüber hinaus wurden die Distanzierungserklärung und weitere Informationen offiziell aus dem Gemeinderat an den Hochstettener Blog weitergegeben, der dies benutzte, um in mehreren Artikeln meines Erachtens eine Hetzkampagne gegen meine Person voranzutreiben.

Ein Fotoreporter der Lokalzeitung gefiel sich darin ebenfalls, die Diffamierungskampagne auch für Zeitungsleser interessant zu gestalten.

Trotz allem habe ich gemeinsam mit unserer Pfarrerin weiterhin den Gegenprotest organisiert. Aufgrund dessen wurde von Seiten der Querdenker versucht uns zu diffamieren. Wir wurden beschimpft, beleidigt und bedroht. Bereits nach der ersten Gegendemonstration gab es in Form von platt gestochenen Reifen und Schmierereien an einer Hauswand konkrete Reaktionen.

Die Versuche von Seiten der Querdenker uns mundtot zu machen waren schon schwer auszuhalten. Aber das was später besonders von einigen FWG Mitgliedern folgte war der Gipfel des Eisberges.

Vereine, Geschäftsleute und Privatleute wurden aufgefordert, Beschwerdebriefe und Rücktrittsforderungen an die Landrätin, den Verbandsgemeindebürgermeister und den Gemeinderat zu versenden.

Parallel dazu wurden solche Schreiben gegen die örtliche Pfarrerin an die Superintendentin geschickt. Verständlich, wenn man weiß, dass das allererste Plakat vor der 1. Dienstademonstration von einer Person aus dem Presbyterium auftauchte.

Dort wurde sogar noch dafür geworben ohne Maske zu demonstrieren.

Wegen der Vielzahl der Beschwerdebriefe aus der Kampagne hat sich die Landrätin mit mir in Verbindung gesetzt, um als Moderatorin zwischen mir und dem Gemeinderat zu vermitteln. Aufgrund einer initiierten Hetzkampagne bin ich nicht bereit, mich an den Pranger stellen zu lassen. Ohne weiteres hätte ich auch weiterhin im Sinne der Ortsgemeinde gemeinsam mit dem Rat die Amtsgeschäfte, die nicht die Demonstrationen betreffen, weiterführen können.

Aber die seit Wochen laufende Verleumdungskampagne richtet sich einzig gegen meine Person und nicht gegen meine Amtsführung. Sie dient offensichtlich reiner Parteipolitik sowie persönlichen Ambitionen.

Wenn man weiß, dass es enge familiäre sowie freundschaftliche Verbindungen zwischen mehreren Mitgliedern der FWG-Fraktion und Aktiven der Querdenkerdemonstrationen gibt, kann ich ihre Reaktionen mir gegenüber sogar nachvollziehen. Der Sohn der Fraktionsvorsitzenden läuft fast regelmäßig mit. Mein Erster Beigeordneter trinkt am Rande der Dienstademonstration ein Gläschen Sekt mit der Anmelderin der Querdenker-Demo.

Auch auf der Facebookseite der Querdenkerbewegung wird kräftig für die Feste der FWG-Fraktion im Ort geworben und darauf hingewiesen, dass sie gerne dort erscheinen.

Das Ganze eskalierte schließlich in der Begrüßung durch die Fraktionssprecherin bei meinem Besuch des Lampionfestes am 31.07.2021 der FWG im Arnheim-Park, als sie mir sagte: „Du weißt schon, dass du hier nicht erwünscht bist.“ Bei einem späteren Gespräch mit der Landrätin erklärte sie, dass diese Aussage ein Beschluss der FWG-Fraktion war, weil ein Herr Joachim E. des Öfteren auf meiner Facebookseite das Nichtstun des Rates an den Pranger stellte und ich dies unkommentiert auf meiner Seite stehen ließ.

Liebe Ratsmitglieder, Sie sollten froh sein, dass ich diesbezüglich auf ehrliche Kommentare meinerseits verzichtet habe.

Die massiven verbalen Angriffe, die zum Teil bis hin zur Rufschädigung gehen, haben das schon immer angespannte Verhältnis zu Teilen der FWG-Fraktion jetzt komplett zerrüttet.

Insbesondere der Erste Beigeordnete hat von Beginn der Legislaturperiode an sich immer wieder gegen mich gestellt und sich nicht an gemeinsam getroffene Vereinbarungen gehalten. Vom ersten Tag meiner Amtseinführung an, hat er einen Dauerwahlkampf geführt.

Von der SPD-Fraktion im Rat hätte ich mir in Bezug auf die enormen Anfeindungen und Rufschädigungen meiner Person gegenüber mehr Unterstützung erwartet.

Um Schaden von der Gemeinde abzuwenden, der durch eine Blockadehaltung von Teilen des Gemeinderates mir gegenüber entstehen würde, habe ich mich dazu entschlossen, mein Ehrenamt als Ortsbürgermeisterin und alle damit verbundenen Ämter mit sofortiger Wirkung niederzulegen.

Ich bin nicht bereit, wie vom Rat gewünscht, demokratiegefährdende Strukturen stillschweigend hinzunehmen. Als bekennende Antifaschistin werde ich auch in Zukunft fest für meine Überzeugung eintreten. Schade, dass ich dies in Simmertal nicht mit meinem Amt als Ortsbürgermeisterin verbinden konnte.

Ich bedanke mich bei all denjenigen, die mich tatkräftig unterstützt haben. Insbesondere bedanke ich mich bei den vielen Bürgerinnen und Bürgern für ihr Engagement, welches sich besonders im Rahmen der zahlreichen Aktionen, Projekte und Aktivitäten in unserer Ortsgemeinde widerspiegelt. Diese wären ohne ihre Unterstützung nicht denkbar.

Mein Dank gilt auch den wenigen Ratsmitgliedern, die mich bis heute unterstützt haben, selbst wenn sie alle in der Demo-Angelegenheit nicht meiner Meinung waren.

Ebenso sage ich herzlichen Dank an meine Angestellten des Kindergartens und des Bauhofs für die sehr gute und freundschaftliche Zusammenarbeit. Ihr werdet mir fehlen.

Auch der Verwaltung möchte ich für die gute Zusammenarbeit danken, insbesondere unserem Schriftführer Herr Martin Zerfass, der bereits zwei Jahre das ganze Gezeiter in unseren Gemeinderatssitzungen miterleben musste, die heute Ihren Höhepunkt fand.

Zum Abschluss wünsche ich Ihnen, liebe Simmertalerinnen und Simmertaler, einen Gemeinderat, der Rückgrat zeigt und Position bezieht und bei seinen Entscheidungen Gemeinwohl vor Eigennutz stellt.

Ich war sehr gerne Ihre Bürgermeisterin.

Alles Liebe und Gute. Bleiben Sie Gesund.

Christina Bleisinger